

1924  
10 000  
Besucher



**Nur eine Tribüne für 1000 Zuschauer**

Das erste Turnier fand am 13. Juli 1924 noch auf der „Reimbahn Eulershof“ an der Krefelder Straße in Aachen statt. 1925 ging es dann auf dem heutigen Gelände los. Damals gab es eine „Turnierbahn“, einen Wiesenplatz, eine Holztribüne für 1000 Personen, ein Restaurant und ein Richterhaus

**H**ier hat das Reiten große Tradition! Vor 100 Jahren fand in Aachen das erste Reitturnier des Aachen-Laurenberger Rennvereins statt. Seit 1933 ist das Event als CHIO (steht für: Concours Hippique International Official – Internationaler Offizieller Perdesport-Wettbewerb) bekannt. Zum Jubiläum der bedeutsamsten Reitveranstaltung der Welt vergleicht SPORT BILD die Anfangszeit mit heute. Der aktuelle CHIO läuft noch bis zum 7. Juli in der Soers (TV: WDR

und ARD). Kurios: Nach dem ersten Turnier hätte bereits alles zu Ende sein können. Der Veranstalter schlug die „Inustbarkeitssteuer“ von 1650 Mark, dachte sogar an den Verkauf der Tribünen. Retter war der Landkreis, der 5000 Mark für den Ausbau eines neuen Turnierplatzes zur Verfügung stellte. *Silwen Klaggen*

2024  
350 000  
Besucher

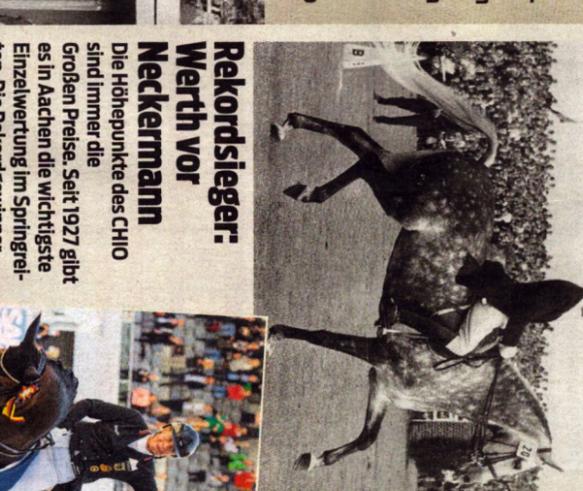
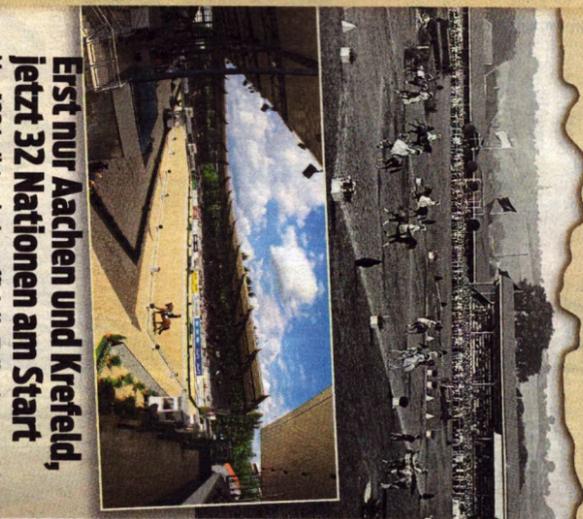
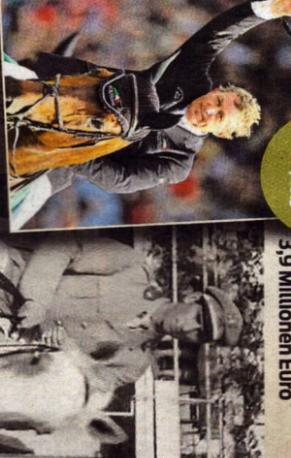
Das heutige Hauptstadion in der Soers wurde 2005 zur Reit-WM 2006 modernisiert und fasst rund 40 000 Zuschauer! Seitdem gibt es ein Flutlicht mit vier Masten (45 bis 49 Meter hoch). Das Deutsche Bank Dressurstadion bietet Platz für 6300. 1924 waren rund 10 000 Besucher beim Turnier, 2024 werden es 350 000 sein

# Pferdeweltamtstammscheher

Vor 100 Jahren gab es das erste Reitturnier in Aachen. Der Weg des CHIO zum Event der Superlative

**Von der Musikkapelle zur Riesen-Show**

Im Rahmenprogramm des ersten Turniers gab es nur eine Musikkapelle. Danach wurden Umzüge durch die Stadt veranstaltet. 2024 gehören zum CHIO eine Eröffnungs- und Abschlussfeier, das Konzert „Pferd & Sinfonie“ und der Soerser Sonntag (Tag der offenen Tür). Im CHIO-Village sorgen 200 Aussteller in 270 Zelten auf einer Fläche von 23 000 Quadratmetern für Zeitvertreib



**Erst nur Aachen und Krefeld, jetzt 32 Nationen am Start**

Von 1924 gibt es keine offizielle Teilnehmerzahl, 1925 waren 119 Pferdebesitzer mit 213 Tieren am Start. Heute sind es rund 330 Aktive und 650 Pferde (weitere 350 für den Show-Teil). Im Startjahr waren alle Sportler aus Krefeld, Aachen und dem Umland – 1927 wurde es erstmals international mit acht Nationen. Jetzt sind es 32

**Beim Start gab es Hürdenrennen**

Im ersten Turnierjahr 1924 standen unter anderem Flach- und Hürdenrennen, Jagdspringen (Springen auf Zeit) und Eignungsprüfungen, zum Beispiel für Ein- und Mehrspanner, auf dem Plan. In den Anfangsjahren waren auch Gruppenspringen (mehrere Reiter gleichzeitig im Parcours, siehe Foto) im Programm. Heute besteht das zehntägige Programm aus Dressur (zwei Prüfungen), Springreiten (20), Vielseitigkeit (zwei), Fahren (sechs) und Voltigieren (sechs)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Rekordsieger: Werth vor Neckermann**

Die Höhepunkte des CHIO sind immer die Großen Preise. Seit 1927 gibt es in Aachen die wichtigste Einzelwertung im Springreiten. Die Rekordgewinner sind der Italiener Pieno († 1900) und der Britte Nick Skelton (66) mit je vier Titeln. 2023 gewann Marcus Ehning (50). Bei der Dressur, wo diese Prüfung seit 1955 stattfindet, führt Isabell Werth (54/r.) mit 14 Siegen vor Josef Neckermann († 79/acht Titel/oben). Titelverteidigerin ist Jessica von Bredow-Werndl (36)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Rekordsieger: Werth vor Neckermann**

Die Höhepunkte des CHIO sind immer die Großen Preise. Seit 1927 gibt es in Aachen die wichtigste Einzelwertung im Springreiten. Die Rekordgewinner sind der Italiener Pieno († 1900) und der Britte Nick Skelton (66) mit je vier Titeln. 2023 gewann Marcus Ehning (50). Bei der Dressur, wo diese Prüfung seit 1955 stattfindet, führt Isabell Werth (54/r.) mit 14 Siegen vor Josef Neckermann († 79/acht Titel/oben). Titelverteidigerin ist Jessica von Bredow-Werndl (36)

**Beim Start gab es Hürdenrennen**

Im ersten Turnierjahr 1924 standen unter anderem Flach- und Hürdenrennen, Jagdspringen (Springen auf Zeit) und Eignungsprüfungen, zum Beispiel für Ein- und Mehrspanner, auf dem Plan. In den Anfangsjahren waren auch Gruppenspringen (mehrere Reiter gleichzeitig im Parcours, siehe Foto) im Programm. Heute besteht das zehntägige Programm aus Dressur (zwei Prüfungen), Springreiten (20), Vielseitigkeit (zwei), Fahren (sechs) und Voltigieren (sechs)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Rekordsieger: Werth vor Neckermann**

Die Höhepunkte des CHIO sind immer die Großen Preise. Seit 1927 gibt es in Aachen die wichtigste Einzelwertung im Springreiten. Die Rekordgewinner sind der Italiener Pieno († 1900) und der Britte Nick Skelton (66) mit je vier Titeln. 2023 gewann Marcus Ehning (50). Bei der Dressur, wo diese Prüfung seit 1955 stattfindet, führt Isabell Werth (54/r.) mit 14 Siegen vor Josef Neckermann († 79/acht Titel/oben). Titelverteidigerin ist Jessica von Bredow-Werndl (36)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Rekordsieger: Werth vor Neckermann**

Die Höhepunkte des CHIO sind immer die Großen Preise. Seit 1927 gibt es in Aachen die wichtigste Einzelwertung im Springreiten. Die Rekordgewinner sind der Italiener Pieno († 1900) und der Britte Nick Skelton (66) mit je vier Titeln. 2023 gewann Marcus Ehning (50). Bei der Dressur, wo diese Prüfung seit 1955 stattfindet, führt Isabell Werth (54/r.) mit 14 Siegen vor Josef Neckermann († 79/acht Titel/oben). Titelverteidigerin ist Jessica von Bredow-Werndl (36)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Beim Start gab es Hürdenrennen**

Im ersten Turnierjahr 1924 standen unter anderem Flach- und Hürdenrennen, Jagdspringen (Springen auf Zeit) und Eignungsprüfungen, zum Beispiel für Ein- und Mehrspanner, auf dem Plan. In den Anfangsjahren waren auch Gruppenspringen (mehrere Reiter gleichzeitig im Parcours, siehe Foto) im Programm. Heute besteht das zehntägige Programm aus Dressur (zwei Prüfungen), Springreiten (20), Vielseitigkeit (zwei), Fahren (sechs) und Voltigieren (sechs)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Rekordsieger: Werth vor Neckermann**

Die Höhepunkte des CHIO sind immer die Großen Preise. Seit 1927 gibt es in Aachen die wichtigste Einzelwertung im Springreiten. Die Rekordgewinner sind der Italiener Pieno († 1900) und der Britte Nick Skelton (66) mit je vier Titeln. 2023 gewann Marcus Ehning (50). Bei der Dressur, wo diese Prüfung seit 1955 stattfindet, führt Isabell Werth (54/r.) mit 14 Siegen vor Josef Neckermann († 79/acht Titel/oben). Titelverteidigerin ist Jessica von Bredow-Werndl (36)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro

**Rekordsieger: Werth vor Neckermann**

Die Höhepunkte des CHIO sind immer die Großen Preise. Seit 1927 gibt es in Aachen die wichtigste Einzelwertung im Springreiten. Die Rekordgewinner sind der Italiener Pieno († 1900) und der Britte Nick Skelton (66) mit je vier Titeln. 2023 gewann Marcus Ehning (50). Bei der Dressur, wo diese Prüfung seit 1955 stattfindet, führt Isabell Werth (54/r.) mit 14 Siegen vor Josef Neckermann († 79/acht Titel/oben). Titelverteidigerin ist Jessica von Bredow-Werndl (36)

**Früher Sachpreise, heute 3,9 Millionen Euro Prämien**

Beim Start gab es noch keine offiziellen Sponsoren, das Turnier wurde von Förderern aus der Aachener Industrie unterstützt. Damals wurden noch keine Geldpreise ausgelobt, nur Sachpreise, die man sich aber in bar auszahlen lassen konnte. Heute beträgt der Gesamtetat 20 Millionen Euro, der auch durch rund 40 Sponsoren gedeckt wird. Das Preisgeld beträgt knapp 3,9 Millionen Euro